

Integration durch Bildung?

Intersektionale Analyse der Bildungsteilhabe junger Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung

THEMA & RELEVANZ

Migration und Flucht verändern die Anforderungen an das Bildungssystem grundlegend: Es wächst der Anspruch, Bildung chancengerechter, diversitätssensibler und inklusiver zu gestalten. Kommunale Bildungs- und Hilfesysteme stehen in diesem Transformationsprozess vor besonderen Herausforderungen. Besonders betroffen sind junge Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung in Hilfen zur Erziehung (HzE) – sie weisen deutlich geringere Bildungsbeteiligung und -chancen auf (SVR 2025). Diese Benachteiligungen entstehen im Zusammenspiel individueller, institutioneller, struktureller sowie lokaler Faktoren (Glorius & Schondelmayer 2019; Winkler 2021; Meyer & Winkler 2023).



ZIELE & FRAGEN

Kontext: Untersuchung des Themas am Beispiel der Stadt Chemnitz im Rahmen des BMFTR/ESF-Plus-geförderten Gesamtprojekts „ImmEr“

Fokus: Teilprojekt 5 als Teil von „ImmEr“

→ Analyse unterschiedlicher Handlungslogiken und Praktiken an der Bildungsintegration beteiligter Akteur*innen (Jugendliche, Behörden, Schulen, Jugendhilfe, freie Träger, Politik)

Zentrale Frage: Wie kann Bildungsintegration für junge Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung in HzE in und durch Bildung gelingen und ihre gesellschaftliche Teilhabe gesichert werden?

Mit Blick auf:

- (1) bestehende Bildungsangebote
- (2) Effekte auf Teilhabechancen und Perspektiven der Jugendlichen



FORSCHUNGSDESIGN

Das Teilprojekt stützt sich auf wissensoziologisch-praxeologische (Bohnsack 2014; Nohl 2013) sowie intersektional informierte Mehrebenenansätze (Nohl 2013; Winker & Degele 2009; Riegel 2018):

Qualitative und multimethodische Datenerhebung: Fragebögen, Interviews, Beobachtungen, Dokumentenanalysen

Auswertung: Dokumentarische Methode (Bohnsack 2014) in einem Mixed-Methods-Design

Untersuchungsgruppe: Jugendliche von 14-19 Jahren, Akteur*innen des kommunalen Bildungs- und Hilfesystems

Bereiche: Kinder- und Jugendhilfe, Jugendsozialarbeit, Schule, Verwaltung, Sozialraum, Zivilgesellschaft

Partizipationsorientiert: Wissenschaft-Praxis-Kooperation



ERWARTETE ERGEBNISSE

- Befunde zu strukturellen Rahmenbedingungen, die Bildungsintegration ermöglichen oder behindern
- erste Ergebnisse weisen auf Aushandlungsprozesse zwischen pädagogischem Handeln und strukturellen Begrenzungen hin
- Reflektion der komplexen Aushandlungsprozesse um Migration und Bildungsintegration und Einbettung des Zusammenspiels der Akteur*innen auf kommunaler Ebene
- Impulse für den Transfer von Forschung in die Praxis – etwa zur diversitätssensiblen Weiterentwicklung lokaler Bildungs- und Hilfeangebote



INFOS



Projektleitung:
Prof. Dr. Ulrike Deppe



Projektkoordination und -bearbeitung:
Sarah Klepp M.A.
sarah.klepp@phil.tu-chemnitz.de



www.tu-chemnitz.de/phil/ipp/erzwiss/ImmEr/



Literatur